

Frage: Was ergibt sich daraus für die politische Führungstätigkeit der Parteileitung und für den Inhalt der Mitgliederversammlungen?

Antwort: Entsprechend dem Arbeitsplan der Parteileitung haben wir bereits Ende März, als der letzte Schnee geschmolzen war, mit der Auswertung des Winterkampfes begonnen. Der Genosse Tagebaudirektor hat aus einer Analyse erste Erfahrungen für den Maßnahmeplan des kommenden Winters unterbreitet. Im Juni nahm die Parteileitung einen Zwischenbericht des amtierenden Direktors des Tagebaus über den Stand der Wintervorbereitung und der Großreparaturen an den Tagebaugroßgeräten entgegen. Aus den Erfahrungen des vergangenen, lang anhaltenden Winters hat die Parteileitung zum Beispiel die Großreparatur an der 45-Meter-Abraumförderbrücke unter ihre Parteikontrolle genommen.

Eine große erzieherische Wirkung auf die sorgfältige Vorbereitung des Winterkampfes haben die Mitgliederversammlungen. Hier beginnen die Auseinandersetzungen über Haltungsfragen. Wir haben offen dargelegt, daß die Störungen und Havarien, die im letzten Winter im Tagebau Meuro vorgekommen sind, oft im menschlichen Versagen und im Nichteinhalten der technologischen Disziplin ihre Ursachen hatten. In der konsequenten Überwindung dieser Mängel liegen besonders im Winter bedeutende Reserven für hohe Förderleistungen.

In der ideologischen Arbeit beherzigen wir, daß konkrete Beispiele den Erziehungsprozeß wirkungsvoll unterstützen. Wir wiesen zum Beispiel nach, daß im Winter, wo die Bänder leicht rutschen und das Fett in den Lagern steif wird, kleine Unterlassungsünden eine große Wirkung haben können.

So lenkten wir die Aufmerksamkeit der Genossen in den Mitgliederversammlungen besonders

auf die notwendige fachliche Weiterqualifizierung der Mitglieder in den Arbeitskollektiven. Obwohl eine höhere Qualifizierung notwendig ist, wurde sie unterschätzt. Das ist ein zutiefst ideologisches Problem, und es zeigte sich auch bei Genossen. In ihren Parteigruppenversammlungen haben sich die Genossen damit auseinandergesetzt. Die Diskussion wurde in den Gewerkschaftskollektiven weitergeführt, und das hat mit bewirkt, daß heute die technischen Schulungen auch ein fester Bestandteil der Wintervorbereitung der Brigaden sind. Es ist kein Kavaliersdelikt mehr, sondern Anlaß zu ernsthafter Auseinandersetzung in den Arbeitskollektiven, wenn die Qualifizierungsveranstaltungen ohne triftigen Grund nicht besucht werden.

Frage: Wie nimmt eure Parteileitung politisch darauf Einfluß, daß die technologische Vorbereitung des Winterkampfes rechtzeitig und gewissenhaft erfolgt?

Antwort: Die gründliche technologische Vorbereitung der Großreparaturen und der Produktion ist das A und O für stabile und effektive Förderleistungen im Winter. Auf einer Funktionärkonferenz in Auswertung der 3. Tagung des ZK in unserem Tagebau gab es Hinweise der Bergarbeiter zur Verbesserung der technologischen Arbeit. In diesem Zusammenhang kam die Sprache darauf, daß die Abraumförderbrücke im Dezember nicht immer kontinuierlich produzieren konnte, weil die vorgegebene Technologie nicht abzufahren war, wie die Bergleute sagen.

Diese Probleme waren Ausgang des Winters bereits Gegenstand von Beratungen zwischen den Parteileitungen des Großtagebaues und der Grundorganisation Produktionsvorbereitung und -durchführung im BKK Senftenberg sowie zwischen den beiden verantwortlichen staatlichen Leitern. In diesen Zusammenkünften

Leserdiskussion „Meine Tat für den Frieden“

Feststellung, daß die imperialistische Rüstungsindustrie zwei- bis dreimal mehr an Profit bringt als andere Industriezweige, mit folgenden Zahlen: Der Messerschmitt-Bölkow-Blohm-Konzern (BRD) steigerte seinen Profit in nur sieben Jahren von 171 Millionen auf 697 Millionen Mark. Dieser Konzern produziert Kampfflugzeuge, Raketen, Bomber und Kampfhubschrauber. Oder die Krauss-Maffei AG — sie stellt Kampfpanzer her — erhöhte im gleichen Zeitraum ihren Profit auf 160 Prozent. Besonders aufschlußreich aber wurde für uns Genossen die ganze

Sache - gerade für die Gespräche mit den parteilosen Kollegen im Krankenhaus —, als wir Fakten brachten, wie sich auf Grund der Hochrüstung die Rotstiftpolitik im sozialen Bereich wider spiegelt: ein Tornado-Kampfflugzeug entspricht etwa 800 Sozialwohnungen, ein Kampfflugzeug vom Typ „Alpha-Jet“ rund 110 Krankenhausbetten und ein AWACS-Spionageflugzeug etwa 40 Computer-Tomographen. Beispiele dieser Art sprechen für sich. Sie charakterisieren zum einen das menschenfeindliche Wesen des imperialistischen Systems. Sie ermöglichen zum anderen, Positionen

zu schaffen, zum Beispiel zu klären, daß man sich entschieden gegen die Hochrüstung wenden muß und daß dabei vor allem, wie Genosse Blümke sagt, bei uns die bewußte Tat zählt. Im Gesundheitswesen, bei uns im Krankenhaus heißt das unter anderem, sich mit ganzer Hingabe der Krankenpflege in ihrer ganzen Breite zu widmen. Das sozialistische Gesundheitswesen ist doch unbedingt ein Beitrag zur Stärkung unserer Republik.

Susanne Lehnert
Mitglied der Parteileitung
im Krankenhaus Berlin-Friedrichshain